

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 58.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Dienstag 27. März 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Ungültigkeits-Erklärung

des dem Johannes Bleicher von Mulfingen, Gem. Göggingen am 15. Septbr. 1863 ausgestellten, angeblich verlorenen Wanderbuchs.

Den 24. März 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

Oberböbingen.

Der in Nro. 48 u. 52. dieses Blattes ausgeschriebene Exekutions-Verkauf der Ehefrau des Georg Friedel hier, findet bis auf Weiteres nicht statt.

Den 26. März 1866.

Schultheißenamt.

Stadt G m ü n d.

Gasthof-Verkauf.

In der Santsache des August Kiefer, Gastgebers dahier, werden am

Mittwoch den 4. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

die vorhandenen Gasthofs-Gebäulichkeiten auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle in letztmaligen öffentlichen Auffreich gebracht.

Dieselben bestehen in:

Haus-Nro. 838. Einem 3stöckigen Gebäude, 40' breit und 108' lang, der **Gasthof zum goldenen Rad**, mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit.

Dieses Gebäude, welches auf dem Marktplatz sehr vortheilhaft gelegen ist, enthält einen großen gewölbten Keller, im Parterre einen geräumigen Speisesaal und zwei Nebenzimmer, im 2. Stock 8 und im 3. Stock 11 Gastzimmer. Ein neuerbautes Nebengebäude, welches unten die Pferdställe enthält, mit einem großen 30' hohen Tanzsaal, der aber nur vom Maurer und Zimmermann fertig ist.

Ein 3stöckiges neuerbautes Nebengebäude, die Gasthofs-Küche und im 2. und 3. Stockwerk je einen Speisesaal enthaltend.

Ein weiteres Nebengebäude mit Waschküche. — Meßgehalt, auf $\frac{2}{3}$ M. 37,7 R.

Ein unter dem Magazin des Kaufmanns Buhl befindlicher Keller, 50' lang und 28' breit.

Dieses Anwesen ist angeschlagen zu 38,100 fl. Das Wirthschaftsinventar wird erst nach dem Auffreich verkauft, so daß

der Käufer Gelegenheit hat, auch solches zu erwerben.

Der Kauffchilling ist zu $\frac{1}{3}$ baar, der Rest in 2 Jahreszielen zu bezahlen, und für denselben sichere Bürgschaft zu stellen.

Zu diesem Verkaufe werden die Liebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Vermerken eingeladen, daß dieser Gasthof der erste in hiesiger Stadt ist und sich bisher einer großen Frequenz von Seiten Einheimischer, wie Fremder, erfreute, so daß sich ein mit den erforderlichen Mitteln versehener tüchtiger Wirth durch dessen Ankauf eine sichere Existenz gründen kann.

Den 12. März 1866.

R. Gerichtsnotariat.
Maurer.

Stadt G m ü n d.

Garten-Verkauf.

Der in der Santsache des August Kiefer, Gastgebers zum goldenen Rad dahier vorhandene Garten

ß N. $\frac{661}{11.2}$ $\frac{2}{3}$ M. 32,7 Ath. beim Rinderbacher Thor neben J. Baur und dem Mühlbach angekauft zu 635 fl.

kommt am

Mittwoch den 4. April d. Js.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle in letztmaligen Auffreich, bei dessen Resultat es sein Verbleiben hat.

Den 17. März 1866.

R. Gerichtsnotariat.
Maurer.

Für Kommunikanten und Confirmanden empfehle ich eine reiche Auswahl in glatten und faconirten **Woll-Chemisetten**, **Taschentücher**, **Stulpen**, **gedruckte** und **Pike-Unterröcke**, **Neze**, **Corsetten**, **Crinolinen**, **glace** und **leinene Handschuhe**, **Gürtel**, **Bänder**, **Kerzensträuße**, **schwarze Taffets** zu verschiedenen Preisen.

Andreas Köhler.

für Auswanderer nach Amerika.

Nachdem ich für das Auswanderungs-Geschäft des Herrn Th. Treuer in Heilbronn vom Königl. Oberamt concessionirt worden bin, erlaube ich mir hiemit meine Dienste für die Seehäfen **Antwerpen**, **Bremen**, **Samburg**, **Savre** und **Liverpool** unter Zusicherung billiger gestellter Preise und der besten Behandlung in den Seehäfen und auf der Reis: höflichst anzubieten.

Welzheim im März 1866.

Adolph Pons.

W i ß g o l d i n g e n.

Holz-Verkauf.

Im gutsherrschafil. Walde Uhren-garten, je Vormittags 9 Uhr:

1. Stammholz,

am **Dienstag den 3. April**,

116 Stk. Nadelholzblöcke mit 2325 C.

48 " Eichen " 1200 "

1 " Buchen " 22 "

12 " Ahorn " 137 "

3 " Ulmen " 24 "

II. Klasternholz und Wellen,

am **Mittwoch den 4. April**,

12 Klastern buchene Scheiter,

2 $\frac{1}{2}$ " dto. Prügel,

5 " eichene Scheiter,

3 $\frac{1}{4}$ " dto. Prügel,

20 " tannene Scheiter,

2 $\frac{1}{4}$ " dto. Prügel,

15 $\frac{1}{2}$ " gemischt Laubholz,

1 " aspene Prügel,

475 Stück Laubholzwellen.

Den 24. März 1866.

Freiherrl. v. **Holz**'sches Rentamt
Alsdorf.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Tapeten-Musterkarte

mit einer großen Auswahl der allerneuesten und geschmackvollsten Dessins von **10 fr.** bis **3 fl.** per Stück. Ebenso auch fein frisch assortirtes Lager in gemalten

Fenster-Rouleaux

zu den billigsten Preisen.
Commiss. **Adolph**.

Mailändischer Haarbalsam.

Das Naturgesetz

des Haarwuchsthums ist erforscht und ein sicheres Mittel vorhanden, welches vor dem frühzeitigen Ergrauen und Verlust der Haupthaare, dieser wesentlichen Pierbe aller Menschen, schützt, das Wachstum befördert und selbst bei stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichten und schönen Haarwuchs bedeckt, wenn die Haarwurzeln nicht schon total extirpiert oder zerstört sind, was eine Menge der unverwerflichsten Zeugnisse und die Erprobungsversuche berühmter Männer der Wissenschaft, wie Kastner, Trommsdorff und Anderer, sowie die tägliche Erfahrung fortwährend bestätigen. Dieses ausgezeichnete Mittel ist der Mailändische Haarbalsam, welcher in kleinen Gläsern à 30 Fr und in großen à 54 Fr abgegeben wird.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Schönheits-Seife,

in Gläsern 20 S 40 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als: Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühnerbläschen, Gesichtsrünzeln u. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit Briefe und Gelder werden franco erbeten. **Karl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei

Franz v Auer's Wittwe.

Mein Lager in

Damen-Mäntel

für Frühjahr und Sommer, in Wollen und Seide, ist wieder aufs vollständigste fortirt. Ebenso empfehle ich in großer Auswahl die neuesten englischen und französischen

Sommerstoffe.

Alles in billigsten Preisen.

J. P. Böhm.

Verkaufsort bei Herrn Glasermeister **Franz** der Kaserne gegenüber.

Der große Absatz, dessen ich mich bei meinem Hiersein zu erfreuen hatte, veranlaßt mich, meinen Aufenthalt noch um zwei Tage zu verlängern, und habe mich entschlossen, um Retourfracht zu ersparen, meine sämtlichen

Kleiderstoffe und Shawls

zu nochmals bedeutend ermäßigten Preisen zu verkaufen.

N. Reichmann aus Stuttgart.Der Verkauf dauert unwiderruflich nur bis **Mittwoch** Abend.**Gebrüder Diehl in Esslingen**

empfehlen ihr Lager in Kinderwagen en gros und en detail in allen Sorten, vom Eisengestell 3- und 4rädertig, bis zum gewöhnlichen Holzgestell, vom feinsten Sorgho-Korb bis zum gewöhnlichen weißen Weiden-Korbe.

Bei solider Arbeit die billigsten Preise

Musikalische Unterhaltung.Montag den 26. März im Gasthof zu den **3 Mohren.**Dienstag den 27. März im Gasthof zum **Adler.**

wozu höfl. einladet

Anfang je 1/2 8 Uhr,

Hellmuth.

S e u b a c h.

Die Unterzeichneten haben vor einiger Zeit von Mechanikus **Mailänder** in **Nalé** **Brückenwaagen** bezogen. Dieselben sind so solid und pünktlich gebaut, daß wir Veranlassung nehmen, denselben hiemit öffentlich zu empfehlen.

Oberhard Pfister,**G. Schneider,**

Fabrik-Inhaber.

G m ü n d.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Gattungen fertiger

Herrenkleider

und **Confirmanden-Anzügen** zu den möglichst billigsten Preisen.

Commiff. **Rudolph.****Garten-Messer**

Oculir- & Veredlungsmesser
Baum-Scheeren & Sägen
Neb-Scheeren & Hippen
von Gebr. **Dittmar** in Heilbronn bei **Andreas Köhler.**

Kirchheimer Bleiche.

Für diese Anstalt übernehmen wir auch heuer wieder **Leinwand & Faden** zur Versorgung.

Schoch & Frank.

G m ü n d.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit meiner nun dahingeshiedenen unvergesslichen theuren Gattin

Theresia,

geb. **Franz** von hier, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank

der trauernde Gatte:

B. August Neuber.

Es werden **Kirschbaum-Bretter** und **Blöcke** gesucht; von wem, sagt die Redaktion.

Bleich-Empfehlung.

Die Uracher Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände mit bestmöglicher Behandlung und wird sich angelegen sein lassen, dieselben zur Zufriedenheit wieder abzuliefern.

Übermittlung der Bleichgegenstände übernimmt

F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Kottenburger Hopfen-Ferren.

Gegen Vorausbestellung besorge ich dieses Frühjahr wieder Hopfen-Ferren aus den besten Lagen meiner Vaterstadt Kottenburg.

Th. Edel,

Wundarzt u. Geburtshelfer.

G m ü n d, 24. März.

Bei der heutigen Meisterprüfung der Maurer und Zimmerleute erstanden das Examen II. Classe nachstehende Candidaten: 1) F. Waldmann aus Crailsheim. 2) Joseph Kehler aus Donzdorf W. Geislingen. 3) G. Schmid aus Egling. 4) A. Sandmann aus Diethenheim. 5) Martin aus Göppingen. 6) R. Baier aus Neresheim.

Stuttgart, den 26. März.

Wahrscheinlich ist gestern Abend mit dem 12. Vortrage, den Oberstudienrath Dr. Hasler von Ulm über „die alte Reichsstadt“ hielt die Reihe der diesen Winter gehaltenen Vorträge geschlossen worden. Daß mit diesen Vorträgen einem geistigen Bedürfnis der Bevölkerung entgegen gekommen wurde, beweist hinlänglich der über alle Maßen starke Besuch der Vorlesungen. Einer größeren Anzahl derselben wohnten König und Königin bei, dem letzten noch der König, da sich Ihre Majestät die Königin längst in St. Petersburg befindet. Dem Ulmer Hasler, „der vor 8 Jahren Geschäftsreisender für eines der größten Häuser Deutschlands“ (für das Ulmer Münster) nach Berlin reiste, kann man es nicht übel nehmen, wenn er unter der alten „Reichsstadt“ eben Ulm verstand, man kann es um so weniger, als er in der Geschichte Ulms auch die gar mancher anderen, ja, fast jeder deutschen Reichsstadt, gab, besteht man die Physiognomie einer Reichsstadt bloß im Allgemeinen, so läßt sich die Stammverwandtschaft aller Reichsstädte nicht verkennen. Dr. Hasler schilderte den Gang der reichsstädtischen Geschichte von der Zeit an, da die Germanen mit den Löwen im Kampfe lagen; natürlich konnte diese Schilderung nur Perioden von Jahrhunderte langer Dauer umfassen. Er schilderte, wie die Bevölkerung anfänglich nur aus Freien und Sklaven bestand, wie sich allmählig in Folge der Wehrhaftmachung der Sklaven der Bürgerstand entwickelte, wie sich aus diesem heraus die Günstige und mit diesen die zahlreiche Bürgerschaft herausbildete, ferner wie unter demokratischer Verfassung die Reichsstadt ihre höchste Blüthe erreicht, wie aber gerade in dieser Blüthe der Keim des Todes enthalten war. Von besonderem Interesse waren zwei Züge zu vernehmen, an welchen der Redner zeigte, in welcher traurigen speißbürgerlichen Charakter das frei-reichsstädtische demokratische Element ausgelaufen war.

Als der bayerische Hiesel auf dem Ulmer Gebiet sein Unwesen trieb, und mit seinen Gesellen in einem benachbarten Kloster, d. h. in dem Bräuhaus desselben lustig zechte, da schickte der Rath von Ulm, von der Erscheinung benachrichtigt, nicht mehr eine Abtheilung handfester Bürger gegen den Strauchdieb, sondern eine Compagnie ulmischer Grenadiere. Der Commandant, ein Herr v. So u. so, konnte sich nicht entschließen, die Bande zu überfallen; vielmehr ließ er, in der Nähe des Klosters angekommen, die Trommel rühren und schickte einen Unteroffizier mit einem Grenadier als Parlamentäre an die Räuber mit der Aufforderung sich zu ergeben. Die Räuber schossen den Parlamentär nieder, der Grenadier

W. G.

Dienstag im Mohren.

Lezte Abend-Unterhaltung.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

Zwei neue vollständige **Schaufenster.**
Schwab. Harmonie

Ein Handblasbalgen

für einen Silberarbeiter ist zu verkaufen; wo, sagt die

Redaction.

Herlikofen.

Von Gmünd nach Herlikofen ist in der letzten Woche ein in ein Sacktuch gebundenes Paket gefunden worden. Der Eigenthümer kann solches abholen bei
Schneidermeister Hinterberger.

Birchhof

bei B a r g e n,

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verpachtung.

Meine Schafwaide von Ambrosi bis Martini 1866, welche 150 Stück ernährt, ist noch nicht vergeben. Liebhaber können täglich einen Pacht abschließen, mit

Anton Köhler,

Gutsbesitzer.

S o r c h.

Bei Stadtacciser **Marquardt** liegen bis Georgi **400 fl.** zu $4\frac{1}{2}$ Prozent und zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.



G m ü n d.

Zu verkaufen:

ein eigener Abtrittkasten, ein großes Faß-Stibbich und eine große Firmatafel

A. Jansen.

entrann. Das war eine Heldenthat des Ulmer stehenden Heeres. Als die höchst werthvolle Ulmer Bibliothek in Brand gerieth, eilte man zu dem Geistlichen, der die Schlüssel in Verwahrung hatte. Die Bibliothek-Schlüssel waren sogleich zur Hand, nicht aber der Schlüssel zu dem Kasten, der den Kirchenrock enthielt. Und ohne das Zeichen seiner Amtswürde konnte doch der Geistliche unmöglich auf dem Brandplage erscheinen! Bis aber der Schlüssel und Kirchenrock gefunden waren, war das werthvollste Drittel der Bibliothek verbrannt. Das war „die gute alte Zeit!“ Herr Dr. Hasler gestand, daß Ulm unter der württembergischen Regierung nichts verloren, im Gegentheil sogar auch unter der kurzen Regierung König Karls viel gewonnen habe! Der frühere stolze reichsstädtische Geist hat sich vollständig verloren!

Biberach, 22. März. Die hiesige Hospitalverwaltung gewährt bei den Holzverkäufen aus den Hospitalwaltungen gewöhnlich eine Vorgriff bis Martini oder Neujahr. Dieses hat zur Folge, daß das Holz hier viel theurer bezahlt wird, als das von den Staatswaldungen, woselbst man in der Regel Barbezahlung zu leisten hat. In solcher Weise tragen die ausstehenden Holzgelder der Hospitalverwaltung reichliche Zinsen.

Darmstadt, 24. März. Ein großherzogliches Patent verkündigt den Regierungsantritt im Landgrafenenthum Hessen-Homburg; der Großherzog verspricht die Wohlfahrt seiner neuen Unterthanen zu fördern. Die öffentlichen Diener und Beamten werden vorerst bestätigt.

Ueber die Erbauer des großen Hauses in der Wasserthorstraße in **Berlin**, dessen Einsturz so viele Menschenleben vernichtete, hat das Stadtgericht zu Gericht geseffen. Maurermeister Töbelmann wurde zu 14 Monat Gefängniß und 5jähriger Verlust der Befugniß zum Gewerbebetrieb, Zimmermeister Töbelmann und Maurermeister Löblius wurden zu 1 Jahr Gefängniß und 2jähriger Verlust ihres Gewerbes verurtheilt.

Wien, 24. März. Das beabsichtigte Uebungslager an der ungarischen Gränze ist durch Gegenbefehl des Kriegsministeriums wieder abbestellt worden.

Hamburg, 24. März. Eine Kieler Mittheilung hebt als bedeutungsvoll hervor den Toast des Statthalters auf den König von Preußen und Jachmanns Toast auf den österreichischen Kaiser. Jachmann wünscht dem Kaiser lange Friedensjahre. Sollte aber Deutschland zum Kampf gegen seine Feinde ausgerufen werden, so mögen die Schwertf Habsburgs und Hohenzollerns tapfer zusammenstehen. Der Statthalter sandte telegraphische Glückwünsche nach Berlin, der König antwortete eigenhändig telegraphisch.

Kiel, 24. März. Die Einweihung der Gedenktafel hat heute unter Betheiligung von mindestens 3000 Menschen stattgefunden. Die Weibrede hielt Pastor Schrader. Die Kirche war überfüllt. Herzog Friedrich von Augustenburg

war anwesend; ein großer Zug bewegte sich dann nach den bekränzten Gräbern der Gefallenen.

In Paris hat der bekannte Kastanienbaum bereits am 20. März Blätter getrieben. Man sieht deshalb einem guten Jahr entgegen.

Rom, 19 März. Die päpstliche Armee zählt gegenwärtig nahezu 9000 Mann, zu denen im April noch die Legion von Antibes mit 1206 Mann hinzukommen wird. Sollten die Anwerbungen wieder aufgenommen werden, so könnte sofort das Bataillon des belgischen katholischen Comite's herbeigezogen werden, und man könnte auch mindestens auf 3000 Oesterreicher rechnen, so daß sich die Armee immerhin leicht auf nahezu 15,000 Mann bringen ließe. — Die Verhandlungen wegen der Uebertragung eines Theils der päpstlichen Schuld auf Italien sind ihrem Abschluß nahe. Die Summe der von Italien zu übernehmenden Interessen würde dem Vernehmen nach 24,900,000 Lire betragen.

— Der verfllossene Monat Februar steht einzig in der Weltgeschichte; er hat nämlich keinen Vollmond, indem dieser einige Stunden vor dem Anfang und einige Stunden nach dem Schlusse dieses Monats eingetreten ist. Seit dem die Welt, nach unserer gewöhnlichen Zeitrechnung, besteht, ist der Februar dieses Jahres der erste Monat ohne Vollmond. Nach der Berechnung der Astronomen wird der gleiche Fall erst in dritthalb Millionen Jahren wieder sich ereignen.

Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

Einige Tage später, als die letztere große Fortschritte gemacht hatte, wollte ich nach Tübingen zurückkehren, aber da hat mich der Graf so inländig, ich möchte meinen Aufenthalt für immer auf Nideck nehmen, und machte mir in jeder Beziehung so freundliche Bedingungen, daß ich seinen Wünschen meine Zustimmung nicht versagen konnte.

Ich werde mich noch lange der ersten großen Jagd, welche ich mit dem Grafen unternommen hatte, erinnern. Unsere Rückkehr fand, nachdem wir zwölf Stunden lang den Schnee durchjagt hatten, ohne die Steigbügel zu verlassen, beim Scheine unzähliger Fackeln statt, welches einen prachtvollen Anblick gewährte. Nach dem Nachtessen, welches ich mit dem Grafen eingenommen hatte, wollte ich mich in mein Zimmer im Hugothurme begeben. Als ich aber an Sperber's Zimmer, dessen Thür offen stand, vorüber kam, hörte ich Lachen und Freudengeschrei. Ich hielt an und ein Bild der lebensfrohesten Fröhlichkeit entfaltete sich vor meinen Augen.

Rund um einen massiv eichenen Tisch saßen ungefähr zwanzig muntere Gestalten neben einander. Zwölf von der Decke herabhängende eiserne Lampen beleuchteten diese breiten wohlgenährten Gesichter, welche alle den Ausdruck höchster Lust wiederstrahlten.

Die Gläser klangen aneinander. Obenan saß Sperber mit seiner knochigen Stirn und grauem Schnurrbart; seine Augen funkelten und sein graues Haar war wie zerzaust; ihm zur Rechten saß Marie Lagoutte

und zur Linken Anselmo; ein rosigter Anflug färbte seine von Wind und Wetter gebräunten Wangen, er erhob den alterthümlichen Becher von eisleritem Silber, der aber schon geschwärzt war vom Zahn der Zeit, denn etliche Jahrhunderte mochte er wohl schon gedient haben. Auf Sperber's Brust glänzte eine Platte, die ihn als den treuen Jagdgefährten des Grafen auszeichnete, übrigens trug, er wie gewöhnlich sein Jagdkleid. Es war eine schöne Gestalt, einfach und fröhlich. — Auf Marie Lagoutte's Wangen glänzten kleine rothe Flammen, ihre große Tüll-Flügelhaube schien bei den lebhaften Bewegungen ihres Kopfes davon fliegen zu wollen; sie lachte und belustigte sich bald mit diesem, bald mit jenem.

Anselmo saß bequem in seinem großen Lehnstuhl, sein Kopf reichte kaum bis an Sperber's Ellbogen; er sah fast aus, wie ein großer Kürbis. Neben ihm saß Tobias Offenbach, dessen Antlig im höchsten Roth von Wein und Freude erglühte; seine Perücke hatte er der Hitze wegen abgenommen und über den Kopf seiner Stuhllehne gehängt.

Dann folgte die lange, hagere Figur unseres melancholischen Sebald's; jzt lachte er aber auch, jedoch nur leise, und suchte den Grund seines Weinglases zu studiren.

Auch die übrige Dienerschaft des Hauses, männlichen und weiblichen Geschlechts, die ganze kleine Welt, welche sich den Familien der Großen und Reichen anschließt und in ihrem Schuß und Sold leben und gedeihen, wie das Moos und der Epheu unter der mächtigen Eiche, nahmen hier Theil an der allgemeinen Freude.

Aber wie lockte auch der ungeheure Schinken mit seinem rothen Schnitt der mitten auf dem Tische stand, ein Götteressen für die lusternen Gaumer! Aber noch mehr, langhaltige Weinflaschen, das köstliche Raß, am Rheine gewachsen, enthaltend, standen reichlich hier und da zerstreut zwischen den mit Blumen geschmückten Schüsseln, und Thonpfaffen mit silbernen Deckeln und Ketten, so wie Gabel und Messer mit glänzend blanken Klingen.

Das Licht der Lampen warf über dieses Alles einen traulich bräunlichen Schein, die alten grauen Winde aber, an denen wie goldene Cirkel die Wald- und Jagdhörner aller Arten aufgehängt waren, blieben unbeleuchtet und verschwanden im Schatten.

Es war ein Originalbild.

Die gewölbte Decke wiederhallte vom Gesange und Geplauder der Gesellschaft.

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Vom Sonnenstrahl beschienen
Weilt gern auf mir dein Blick,
Mein frisches junges Grün
Es spricht von Freud und Glück.
Doch, — wirst du rückwärts lesen
D sag, was findest du!
— Nur Sterben und Verwesen,
Und dunkle Grabesruh!

D.

Ergebniß des Fruchtmarktes am 21. März 1866.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Niedriger Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc.	Str.	Säc.	Str.	Säc.	Str.	Säc.	Str.	Säc.	Str.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kornen	—	—	44	49	133	71	—	—	—	—	4	45	4	40	4	36	625	5	—	4
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	14	—	3
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Malz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	—	40	—	49	—	145	—	56	—	—	—	—	—	—	—	672	54	—	—

Schranken-Aufscher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. K. Scher.

Frankfurter Cours vom 16. März 1866.

Pistolen	9 fl. 46—47 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 28—29 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 51—52 fr.
Randbanknoten	5 fl. 36—37 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 55—57 fr.